Durch die Bibel

2. Thessalonicher 2,6-17

GESETZLOSE TATEN – VOM HEILIGEN GEIST IN SCHRANKEN GEHALTEN

Im zweiten Brief des Gemeindegründers Paulus an die Gemeinde in Thessalonich, dem heutigen Thessaloniki in Griechenland, geht es um die Bedrängnis dieser Gemeinde und über das, was den Christen allgemein in Zukunft bevorsteht. Unser Bibelabschnitt für diese Sendung behandelt das Geheimnis der gesetzlosen Tat heute und wie der Heilige Geist sie in ihre Schranken weist. Paulus schreibt im zweiten Thessalonicherbrief, Kapitel 2, Vers 6:

„Und ihr wisst, was ihn [den Widersacher Gottes] noch aufhält, bis er offenbart wird zu seiner Zeit“ (2 Thess 2,6).

Über den Widersacher, den Antichrist, wurde in Vers 4 gesagt, dass er sich „erhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott.“ Eine wichtige Frage in diesem Zusammenhang ist: Wer kann denn das Übel in der Welt aufhalten? Den einzigen, den ich kenne und der das tun kann, ist der Heilige Geist. Regierungen können das nicht – und sie tun es auch nicht. Selbst das Römische Weltreich zur Zeit des Apostels Paulus wäre dazu nicht in der Lage gewesen. Denn offenbar geht es um eine bösartige, gegen Gott gerichtete Gewaltherrschaft, wie man es sich kaum vorstellen kann. – Weiter schreibt Paulus in Vers 7:

„Denn es regt sich schon das Geheimnis der Bosheit; nur muss der, der es jetzt noch aufhält, weggetan werden“ (2 Thess 2,7).

Lassen Sie mich eine klarere Übersetzung dieses Verses versuchen: „Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist bereits am Werk: Nur der, der es schon jetzt aufhält, wird es aufhalten, bis er selbst aus dem Weg geräumt wird.“

„Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ hat begonnen zu wirken, und das schon in den Tagen des Paulus! Der Herr Jesus Christus erzählte ein Gleichnis im

Matthäusevangelium, Kapitel 13, das über den Zustand der heutigen Welt aufklärt. Es behandelt die Geheimnisse des Himmelreiches, und die erklären den Zustand der Welt und der Kirche in der Welt von heute. Das Wort Gottes wird ausgesät auf das Ackerfeld der Welt, aber ein Feind ist gekommen und hat Unkraut gesät. Das Unkraut und der Weizen sind beide gemeinsam gewachsen. Ja, das Wort Gottes und die Gesetzlosigkeit wachsen auch heutzutage gleichzeitig und miteinander. Das heißt, in gewisser Weise entwickelt sich die Welt einerseits zum Schlechteren, aber andererseits auch zum Besseren, denn ich denke, dass das Wort Gottes weiter vordringt, als das jemals der Fall war in der Weltgeschichte. Die Türen sind offen! Das ausgesäte Wort Gottes wächst. Aber auch das „Unkraut“ ist im Wachstum begriffen.

Anders ausgedrückt: Die Gesetzlosigkeit ist unablässig dabei, schlimmer und schlimmer zu werden. Aber der Heilige Geist wird dem Satan in diesem Zeitalter, in dem wir gerade leben, nicht allein das Feld überlassen. Wenn der Heilige Geist sich zurückzieht, wird es sein, als würde man aus einer Flasche den Stopfen herausziehen: Die Gesetzlosigkeit wird sich an jenem Tage wie eine Flüssigkeit über die ganze Welt ergießen. Und der Heilige Geist wird sich dann zurückziehen.

Doch hat es den Heiligen Geist nicht auch schon in der Welt gegeben vor dem Pfingstereignis? Ja, er war durchaus da! Er war anwesend in den Tagen des Alten Testaments. Aber seine Bestimmung war damals eine andere. Und er wird wiederum eine andere Bestimmung haben, wenn die große Trübsal da ist. Gegenwärtig versiegelt uns der Geist Gottes bis auf den Tag der Erlösung, wenn er uns dem Herrn Jesus Christus präsentieren und ihm übergeben wird. Wenn er das nicht übernehmen würde, könnten wir es nicht schaffen! Nachdem der Heilige Geist sein Werk getan hat, wird er nicht das Übel aufhalten, sondern er wird den Teufel für eine Weile gewähren lassen. Glauben Sie mir, ich möchte nicht unbedingt auf dieser Erde sein, wenn der Teufel sie regieren wird! – Der Apostel Paulus fährt fort in Vers 8:

„Und dann wird der Böse offenbart werden. Ihn wird der Herr Jesus umbringen mit dem Hauch seines Mundes und wird ihm ein Ende machen durch seine Erscheinung, wenn er kommt“ (2 Thess 2,8).

„Der Böse“ – der Antichrist, der Mann der Sünde – wird ein Weltdiktator sein. Niemand vermag ihn zu stoppen – keine Macht auf Erden. Nur das Kommen Christi

wird ihn stoppen. Als die Israeliten, Gottes Volk, in Ägypten waren, befanden sie sich in einer hilflosen und hoffnungslosen Verfassung, bis Gott sie befreit hat. Und so werden die Christen während der Verfolgungszeit hilflos sein unter der Übermacht des Antichrist, bis der Herr Jesus Christus zur Erde kommen wird, um sein Königreich aufzurichten. Wenn es hier heißt: „Ihn wird der Herr Jesus umbringen mit dem Hauch seines Mundes“, dann ist das ein Hinweis auf das Wort Gottes, das ein zweischneidiges Schwert ist, das von seinem Mund hervorgeht, und das wird den Antichrist vernichten. Es war das Wort Gottes, das das Weltall erschuf. Alles, was Gott zu tun hatte, bestand darin, zu sprechen. Gott sagte: „Es werde Licht! Und es ward Licht“ (1 Mose 1,3). Der Herr Jesus Christus ist das lebendige Wort Gottes. Heute haben wir die Bibel, die das geschriebene Wort Gottes ist. Das geschriebene Wort handelt vom lebendigen Wort, und es ist lebenskräftig und mächtig. Wenn der Herr Jesus Christus wiederkommt, kommt er als das lebendige Wort Gottes.

Wenn Paulus schreibt: „und er wird ihm [dem Widersacher] ein Ende machen durch seine Erscheinung, wenn er kommt“, dann gebraucht er für „Erscheinung“ das griechische Wort „epiphaneia“ oder Epiphanie, so das deutsche Fremdwort. Und das bezieht sich auf den Schein, der dem Kommen Christi vorauslaufen wird. Als der Herr Jesus Christus in Bethlehem geboren wurde, war das seine erste Epiphanie. Im Brief an Titus, Kapitel 2, Vers 11, gebraucht Paulus das Wort auch, wenn er sagt: „Denn es ist ERSCHIENEN die heilsame Gnade Gottes allen Menschen.“ Das war das gnadenvolle Erscheinen seines Kommens.

Wenn er wiederkommen wird, wird es eine andere Epiphanie sein. Er wird seine Gemeinde aus der Welt herausholen, um sein Königreich sichtbar aufzurichten. Sein erstes Kommen hatte zwei Ereignisse des Kommens, wenn man es so betrachten will. Er kam nach Bethlehem als ein kleines Kind, und dann später begann er sein Werk im Alter von dreißig Jahren, als er den Tempel betrat und ihn reinigte. Sein zweites Kommen hat meines Erachtens ebenso zwei Phasen. Er ruft die Christen bei der Entrückung heraus, um ihnen in der Luft zu begegnen, und dann kommt er herunter auf die Erde, um seine Königsherrschaft aufzurichten. Zu dieser Zeit wird der Antichrist umgebracht und vernichtet werden bei Anbruch des Tages, an dem Christus kommt.

GESETZLOSIGKEIT WÄHREND DER GROSSEN TRÜBSAL

Wir erreichen nun einen weiteren Abschnitt im zweiten Thessalonicherbrief. Ab Vers 9 geht es um Gesetzlosigkeit, die während der großen Trübsal auftritt. Paulus schreibt darüber:

„Der Böse aber wird in der Macht des Satans auftreten mit großer Kraft und lügenhaften Zeichen und Wundern“ (2 Thess 2,9).

Dies beschreibt den Antichrist, den Mann Satans, den Menschen der Sünde, den Gesetzlosen. Er wird „in der Macht des Satans auftreten mit großer Kraft und lügenhaften Zeichen und Wundern“. Der Ausdruck „Kraft“ ist hier im Griechischen das Wort „dynamis“. Das bedeutet: eine körperliche Kraft, deren Ursache übernatürlich ist. Der Böse wird demzufolge nach außen hin so etwas wie ein Heiler und Wundertäter sein. Ich denke, er wird fähig sein, auf dem Wasser zu gehen. Ich denke, er könnte dazu fähig sein, den Wind zu beherrschen. Man erinnere sich, dass der Satan einmal einen Wind dazu gebrauchte, um die Söhne und Töchter Hiobs zu vernichten. Ich bin jedes Mal beunruhigt, wenn mir irgendwer davon erzählt, dass da jemand heutzutage Wunder vollbringt. Denn der nächste herausragende Wundertäter, den die Bibel voraussagt, ist derjenige, der nach der Art des Satans kommt. Ich fürchte stets, dass die Wundertäter nicht aus dem Himmel gekommen sind. Der Teufel wird diesen Mann senden mit Stärke und Zeichen und vermeintlichen Wundern. Das ist der Grund, warum es so wichtig für uns ist, unsere Augen von den Menschen abzuwenden und sie auf Christus zu richten, um im Glauben an ihn zu wandeln.

In Vers 9 ist von „Zeichen“ die Rede. „Zeichen“ bedeutet Beweise. Sie haben den Zweck, an unseren Verstand zu appellieren. Dieser Mann wird sich der Zeichen bedienen, um dann bei der Welt der Wissenschaft Wirkung zu erzielen, genauso wie bei den Politikern und der religiösen Welt. Ich bin verwundert, wie sogar heute die Leute sich von den verlogensten Sachen beeindrucken lassen. Jemand hat mich gefragt: „Warum denken Sie, wird das passieren?“ Ich glaube, die Antwort könnte man so ausdrücken: „Diejenigen, die nicht für etwas einzustehen bereit sind, werden allem verfallen.“ Die Menschen, die nicht verwurzelt und gegründet sind im Wort Gottes, werden auf Zeichen jeglicher Art hereinfallen. „Lügenhafte Wunder“ werden einen Effekt erzielen auf den Betrachter. In jenen Tagen, werden Menschen auf der

ganzen Welt über den Mann der Sünde reden, etwa so: „Ach, dieser Weltherrscher, den wir jetzt haben, ist ein prima Kerl. Schau nur an, was er alles fertigbringt!“ Wer steht in der Gefahr, ihm aufgrund seiner lügenhaften Wunder zu verfallen? Es sind diejenigen, die nicht dem Evangelium glauben! – Paulus fährt in Vers 10 unseres Bibeltextes fort: Der Böse wird auftreten …

„... mit jeglicher Verführung zur Ungerechtigkeit bei denen, die verloren werden, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, dass sie gerettet würden“ (2 Thess 2,10).

Er wird das tun „mit jeglicher Verführung zur Ungerechtigkeit bei denen, die verloren werden“. Weshalb? „Weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, dass sie gerettet würden.“ Ich glaube fest daran, dass das Evangelium bis an die Enden der Erde vordringen wird. Aber dennoch wird es Menschen geben, die es hören und sich weigern, die Wahrheit anzunehmen. – Vers 11:

„Darum sendet ihnen Gott die Macht der Verführung, sodass sie der Lüge glauben“ (2 Thess 2,11).

Gott wird es zulassen, dass die Welt einer Lüge Glauben schenkt. Warum tut er das? Ist das nicht ein bisschen unfair? Nein, es ist gerade so, wie es damals geschah, als Gott das Herz des ägyptischen Pharaos verhärtete. Es gibt Menschen, die glauben: Dass der Pharao nicht um die Israeliten geweint hat, voller Sehnsucht, sie endlich freizulassen, daran sei einzig und allein Gott schuld. Er habe ihn „verhärtet“, also daran gehindert, seine guten Einsichten in die Tat umzusetzen. Doch wer das denkt, liegt völlig falsch! Der Pharao wollte die Israeliten nicht ziehen lassen, und was Gott tat, war, ihn zu zwingen, darauf zu beharren und eine Entscheidung herbeizuführen. Gott zwang ihn in eine Situation hinein, die zutage förderte, wie es wirklich in seinem Herzen aussah. Wir erleben heute eine Menge Leute, die sich um eine Sache herumdrücken. Die wollen keine Stellung beziehen zu Gott. Die wollen nicht das Evangelium hören. Die sind in sich verschlossen. Gott gibt ihnen gnädigerweise sein Wort, aber sie wollen es nicht. Nachdem sie das Wort Gottes gehört, aber es abgelehnt haben ihm zu folgen, wird Gott ihnen jene „Macht der Verführung“ zukommen lassen, wie Vers 11 besagt. Warum? Weil sie nicht die Wahrheit annehmen würden. Da sind sie eher offen dafür, der Lüge Glauben zu schenken.

Menschen, die aufgehört haben in die Kirche zu gehen, wo sie das Evangelium gehört haben, sind häufig recht offen für sektiererische Kulte und verschiedene Ideologien unserer Zeit. Das ist auch der Grund dafür, warum mancherorts am Sonntagmorgen so viele Leute mit seltsamen religiösen Vorstellungen an den Haustüren klingeln, um auch andere davon zu überzeugen. Sie wissen, dass schwache Menschen nicht die Kirche aufsuchen am Sonntagmorgen. Die interessieren sich nicht genug für das Wort Gottes, das in den christlichen Gemeinden verkündigt wird. Und die Sekten wissen, dass sie solche Menschen kriegen können, denn wenn sie die Wahrheit nicht akzeptieren, sind sie offen für alles andere, das ihnen entgegenkommt.

Ich habe mich schlicht gewundert über einige intelligente Leute, die in der Kirche saßen, das Evangelium hörten, es verwarfen und dann sich den wildesten Sekten, die man sich vorstellen kann, zuwendeten. Sie wollen einer eigentümlichen Person folgen, die absolut zweifelhaft ist – die ganz und gar nicht das Wort Gottes verkündigt. Wieso? Weil es so ist, wie Gott es sagt: Wenn Menschen die Wahrheit ablehnen, werden sie der Lüge glauben.

Gott trennt die Schafe von den Böcken. Wenn die Menschen nicht die Liebe der Wahrheit empfangen, dann sendet Gott ihnen eine „Macht der Verführung, sodass sie der Lüge glauben“, wie es in Vers 11 unseres Bibeltextes heißt. Was ist gemeint mit der „Lüge“? Die Lüge des Antichrist besteht darin, dass Jesus Christus angeblich nicht der Herr sei. Dass er nicht das ist, von dem er behauptet, es zu sein. Der Antichrist wird den Leuten weismachen, dass es wirklich schlau ist, nicht an Jesus zu glauben. Er wird einige gute, aber falsche Erklärungen dafür bereithalten, warum die Heiligen die Erde verlassen haben bei der Entrückung. Und er wird die Leute dazu beglückwünschen, dass sie zusammen mit ihm ein irdisches Reich errichtet haben. Die Leute werden ihm glauben und werden auch glauben, dass der Antichrist ihnen Frieden bringt. Sie werden nicht merken, dass sie in die große Trübsal eintreten. Das ist „die Lüge“, von der Paulus in Vers 11 spricht, und die Leute werden sie glauben, denn sie haben nicht der Wahrheit geglaubt. Paulus schreibt dann in Vers 12 von den Konsequenzen:

„… damit gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern Lust hatten an der Ungerechtigkeit“ (2 Thess 2,12).

Gott wird also diejenigen richten, die die Wahrheit abgelehnt haben. Ich habe das viele Male gesagt, und ich werde es wieder sagen: Wenn Sie sich hinsetzen, das Wort Gottes zum Lesen in die Hand nehmen und darin fortfahren, Jesus Christus eine Absage zu erteilen, dann sind Sie ganz offen für alles Mögliche, was ihnen begegnet und sie verblendet und verführt. Sie werden niemals in der Lage sein, in die Gegenwart Gottes zu treten und zu sagen: „Ich habe nie das Evangelium gehört." Wenn Sie dem Herrn Jesus Christus den Rücken zukehren, dann sind Sie ganz offen für Verblendung und werden des Gerichts schuldig. Als ein Christ, der das Evangelium verkündigt, bin ich ein „Duft des Lebens" für diejenigen, die gerettet sind, und ein „Duft des Todes" für diejenigen, die verloren gehen. So erklärt Paulus den Sachverhalt im zweiten Korintherbrief, Kapitel 2, ab Vers 15.

Liebe Hörer, ich habe Sie wirklich in eine schwierige Lage gebracht, denn Sie können nun nicht mehr behaupten, dass Sie niemals das Evangelium gehört hätten. Sie haben es gehört! Und wahrscheinlich nicht nur von mir, sondern auch von anderen Christen. Wenn Sie Jesus Christus ablehnen, dann bin ich für Sie ein „Duft des Todes". Wenn Sie aber Jesus Christus als Ihren Herrn und Erlöser annehmen, dann bin ich für Sie ein „Duft des Lebens".

DAS KOMMEN CHRISTI – PRAKTISCH GESEHEN

In den nächsten Versen unseres Bibeltextes wendet sich der Apostel Paulus der praktischen Seite dieses Briefes zu. Es geht darum, welche praktischen Konsequenzen es hat, wenn ein Christ auf die Wiederkunft Jesu wartet. Im Licht der Erkenntnis zukünftiger Ereignisse sollte ein Christ ein Leben führen, das darauf hinweist, dass er an das Kommen Christi glaubt. An das Kommen Christi zu glauben bedeutet nicht, hinauszurennen und in Richtung Himmel zu gucken und zu sagen: „O, ich wünschte, Jesus würde jetzt wiederkommen!" Das wäre frommer Unsinn. Vielmehr zeigt es sich auf dreifache Weise, wenn eine Person daran glaubt, dass Christus wiederkommt: Es wird seine Haltung gegenüber dem Wort Gottes betreffen, seinen Wandel und seine Arbeit. In den Versen 13 und 14 schreibt Paulus – auch im Namen seiner Mitarbeiter Timotheus und Silas (genannt Silvanus):

„Wir aber müssen Gott allezeit für euch danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch als Erste zur Seligkeit erwählt hat in der Heiligung durch den Geist und im

Glauben an die Wahrheit, wozu er euch auch berufen hat durch unser Evangelium, damit ihr die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus erlangt“ (2 Thess 2,13-14).

Ich denke, diese beiden Verse lassen einen Blick zu auf die gesamte Spannbreite der Erlösung. Mit anderen Worten: Sie vermitteln einen Blick auf die Erlösung „von Dan bis Beerscheba“, wie man in Israel zu sagen pflegt, also vom äußersten Süden bis in den hohen Norden, auf dem ganzen Weg von der Vergangenheit über die Gegenwart bis hinein in die Zukunft. Vier wichtige Punkte werden genannt:

(1) „Zur Seligkeit erwählt“. Das wird ganz klar ausgedrückt im Römerbrief, Kapitel 8, ab Vers 28. Da heißt es: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind. Denn die er ausersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dass sie gleich sein sollten dem Bild seines Sohnes, damit dieser der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen; die er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht. Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?“ Soweit dieses Zitat aus Römer 8, von dem ein Bibelausleger mal gesagt hat, es sei ein weiches Ruhekissen für ein müdes Herz. Das ist es bestimmt!

Und hier ist exakt dasselbe gemeint, was Paulus in unserem Bibeltext, im zweiten Thessalonicherbrief geschrieben hat: „dass Gott euch als Erste zur Seligkeit erwählt hat“. Diese Aussage eröffnet einen Blick in die Vergangenheit: „Gott hat euch als Erste zur Seligkeit erwählt!“ An dieser Aussage halte ich fest. Bleibt noch die Frage zu klären, wer denn zu den Erwählten gehört. Die Antwort lautet: Wer auch immer zum Herrn Jesus kommen will, der gehört zu den Erwählten, und die, die es nicht wollen, sind die Nichterwählten. Jesus hat gesagt: „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!“ (Joh 7,37). Wenn Sie nicht kommen, dann besteht der Grund dafür darin, dass Sie keinen Durst haben und das Wasser des Lebens ablehnen. Das bedeutet, Sie meinen, keinen Erlöser nötig zu haben. Wenn Sie dagegen durstig sind, dann kommen Sie zu Jesus Christus!

(2) Ich komme nun zu einem zweiten Punkt im Zusammenhang mit den Versen 13 und 14 in unserem Bibeltext. Paulus spricht dort von den Erwählten „in der Heiligung durch den Geist“. Bei der Formulierung „zur Seligkeit erwählt“ hat Paulus zurückgeblickt in die Vergangenheit, und nun beim Stichwort „Heiligung durch den

Geist“ schaut er auf die Gegenwart. Sie sind geheiligt – das gilt sowohl hinsichtlich ihres Verhältnisses zu Gott als auch mit Blick auf das praktische Leben. Wenn Sie, liebe Hörer, Jesus Christus als Ihren eigenen Erlöser akzeptieren, sind Sie „in Christus“ – das ist die „positionelle Heiligung“; das ist sozusagen die grammatische Vergangenheitsform der Erlösung. Aber dann gibt es auch noch die praktische Seite der Heiligung, die Ihr Leben betrifft. Durch den Geist Gottes sollen Sie wachsen in der Gnade.

(3) Paulus spricht vom „Glauben an die Wahrheit“. Das bedeutet, dass ein Christ damit anfängt das Wort Gottes zu studieren. Das ist der Weg, auf dem er in der Lage sein wird, zu wachsen und sich fortzuentwickeln im Glauben.

(4) Paulus schreibt: „damit ihr die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus erlangt“. Das ist zukünftig. Das bezieht sich auf die Entrückung. Im ersten Brief des Apostels Johannes heißt es: „Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber: wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist“ (1 Joh 3,2). Das schaut voraus in die Zukunft. Was für eine herrliche, wundervolle Aussicht haben wir da vor uns!

Wir sehen, dass die Verse 13 und 14 aus unserem Bibeltext uns die volle Bandbreite der Erlösung mitteilen: Wir SIND gerettet, wir sind DABEI gerettet zu werden und wir WERDEN gerettet sein. Es ist alles in allem das Werk Gottes. Nun zu Vers 15, der mit einer Ermahnung beginnt:

„So steht nun fest, liebe Brüder, und haltet euch an die Lehre, in der ihr durch uns unterwiesen worden seid, es sei durch Wort oder Brief von uns“ (2 Thess 2,15).

Paulus nimmt hier Bezug auf das, was er sie gelehrt hatte, als er bei ihnen in Thessalonich war. Es ist das Wort, das die Christen dazu befähigt, standzuhalten und im Glauben beständig zu bleiben. – Die Verse 16 und 17 lauten:

„Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns geliebt und uns einen ewigen Trost gegeben hat und eine gute Hoffnung durch Gnade, der tröste eure Herzen und stärke euch in allem guten Werk und Wort“ (2 Thess 2,16-17).

Der Herr Jesus Christus bringt Ermutigung und Trost in unsere Herzen. Er tut dies durch sein Wort. Das wird uns stärken in allem guten Werk und Wort. Das Studium des Wortes Gottes wird uns an das Werk des Herrn stellen. Das bedeutet: Das Wort Gottes wird uns nicht nur trösten, sondern es wird uns auch aufbauen. Der Begriff „stärken“ meint: Wir sollen verwurzelt und gegründet werden im Worte Gottes, so dass wir nicht weggetragen werden von jedem Wind der Lehrmeinung. Unsere Herzen und Sinne finden ihre Mitte in ihm. Das wird uns davor bewahren, nach den Modeerscheinungen des jeweiligen Tages Ausschau zu halten und jedes Buch zu verschlingen, das gerade die Druckerei verlassen hat. Auch werden wir nicht gleich zu einem der vielen kleinen Studienkurse rennen, um dort für den Moment aufgebaut zu werden. Vielmehr haben wir es nötig, dass wir gefestigt werden im Glauben.

Liebe Hörer, es ist also das Wort Gottes, das Sie zum Werk Gottes leiten wird. Deshalb ist es trügerisch – für Sie selbst und andere – nur darüber zu reden, wie sehr Sie auf das Kommen des Herrn warten, wenn Sie nicht sein Wort studieren. Dann erweist sich Ihr Glaube nicht als tragfähig in Ihrem Leben und der Glaube bestimmt auch nicht das, was Sie tun. Wenn Sie wirklich glauben, dass Christus wiederkommen wird, werden Sie emsig darauf hinarbeiten – und zwar für ihn.

Ins Deutsche übertragen von Volker Storch
Redaktionelle Bearbeitung: Kai-Uwe Woytschak